

Prozess- und Praxisorientiertes Lernen mit neuen Medien

*Michael Ehrke,
IG Metall Vorstand, Frankfurt am Main*

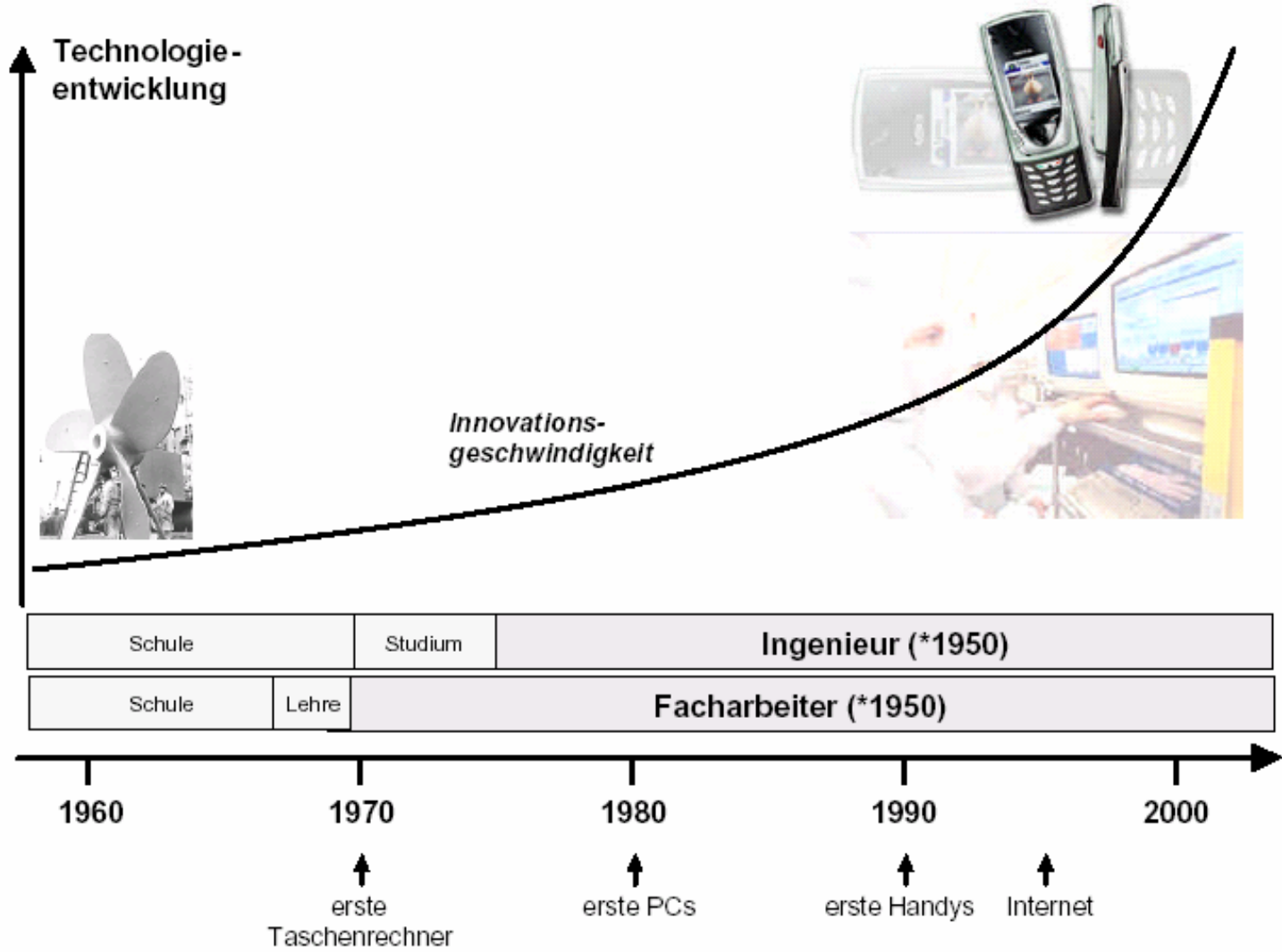
*Workshop Neue Lernwelten
Offenbach
09. und 10.12.2003*



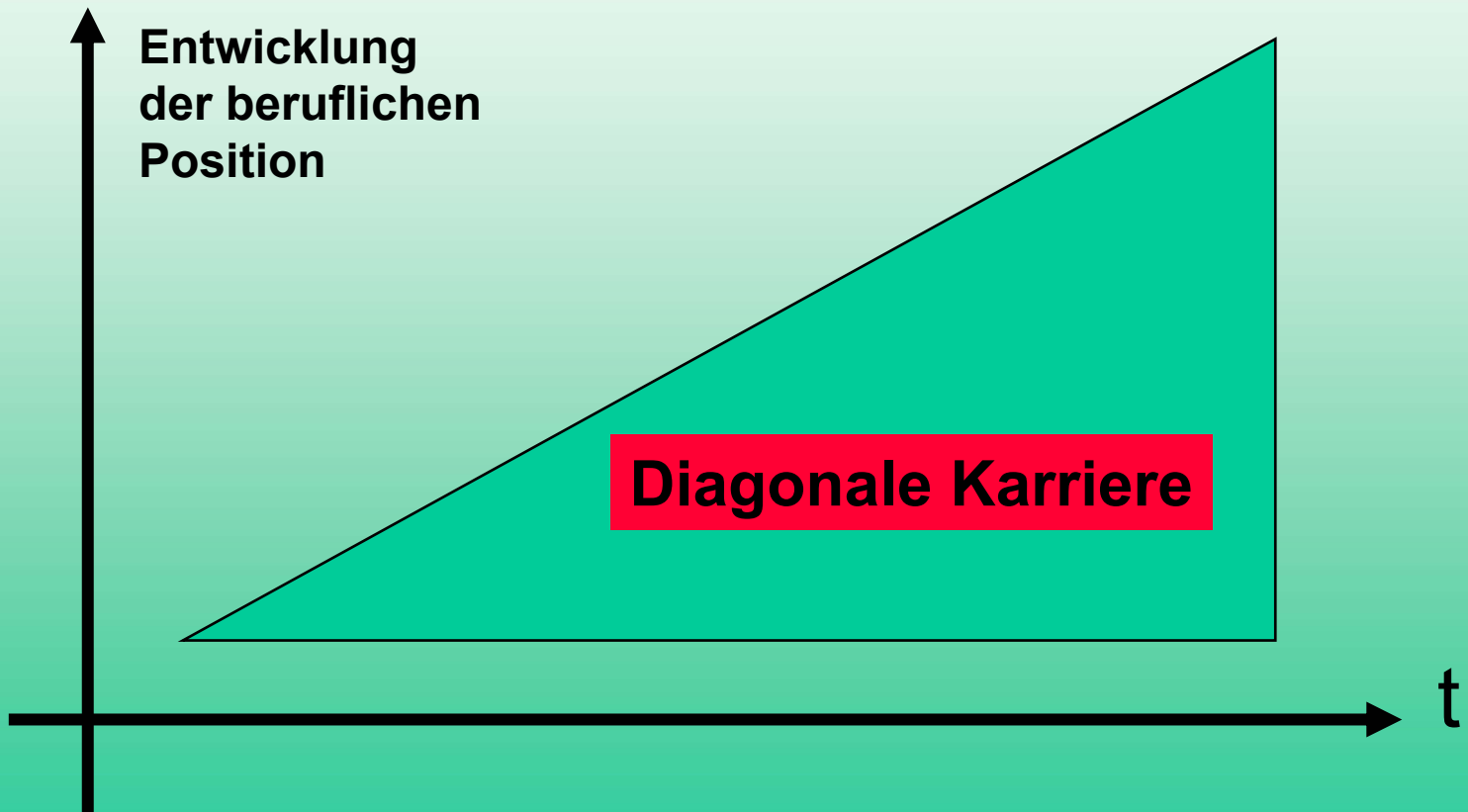
Die Herausforderung : Lebenslanges Lernen

- **Beschäftigungsfähigkeit** : Berufsausbildung allein reicht nicht mehr – Berufswechsel, Strukturwandel, neue Technologien
- **Personalentwicklung** : „Anschlusswege“ nach der Ausbildung – Problem „diagonale Karriere“
- **Kapazitäten** : „Entschulung“ der Weiterbildung – wie kommen zu einer echten Weiterbildungsexpansion ?
- **Gerechtigkeit** : gesetzliche, tarifliche und betriebliche Regelungen – wie kommen wir zu einer wirklichen Chancengleichheit ?



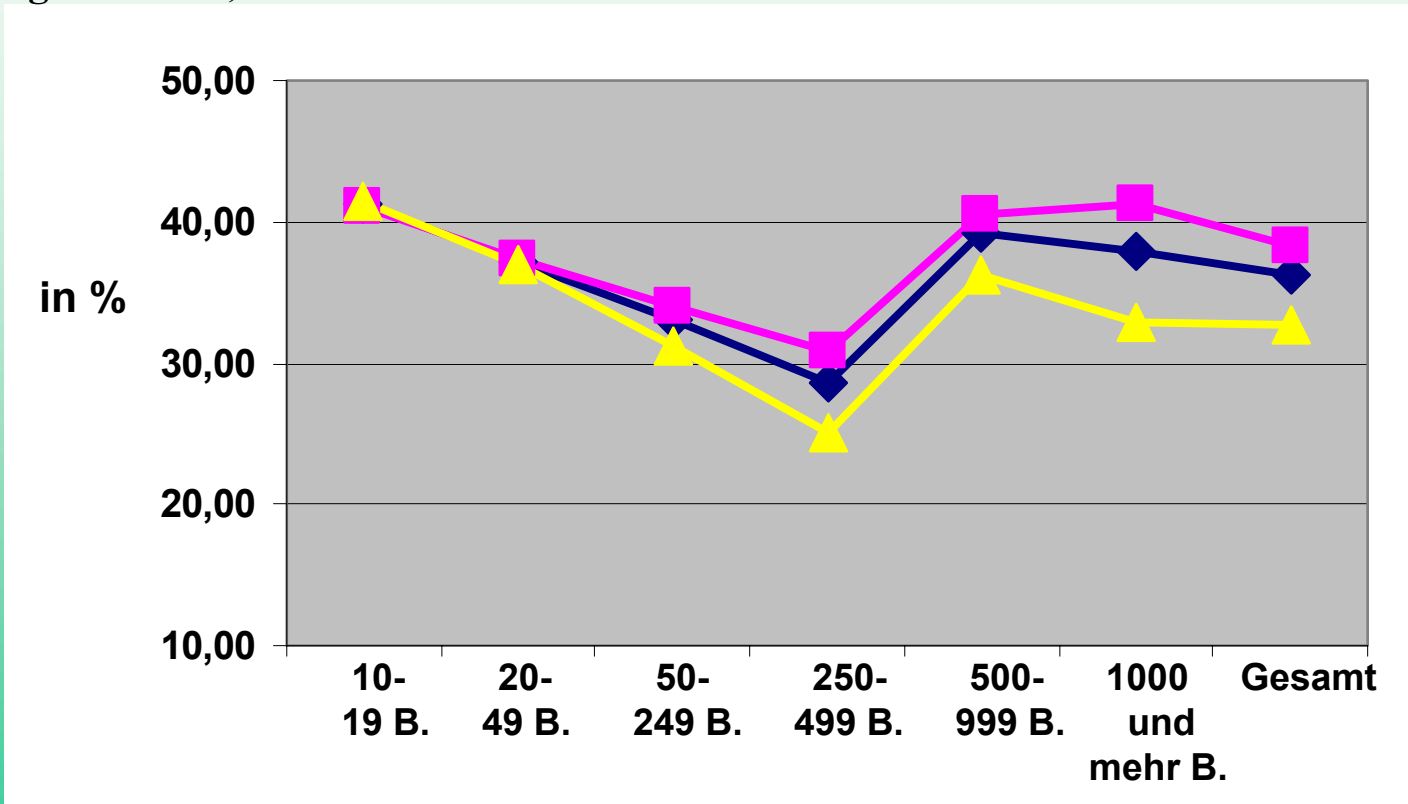
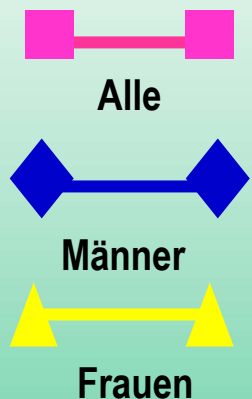


Leitbild für Personalentwicklung



Weiterbildung im Betrieb

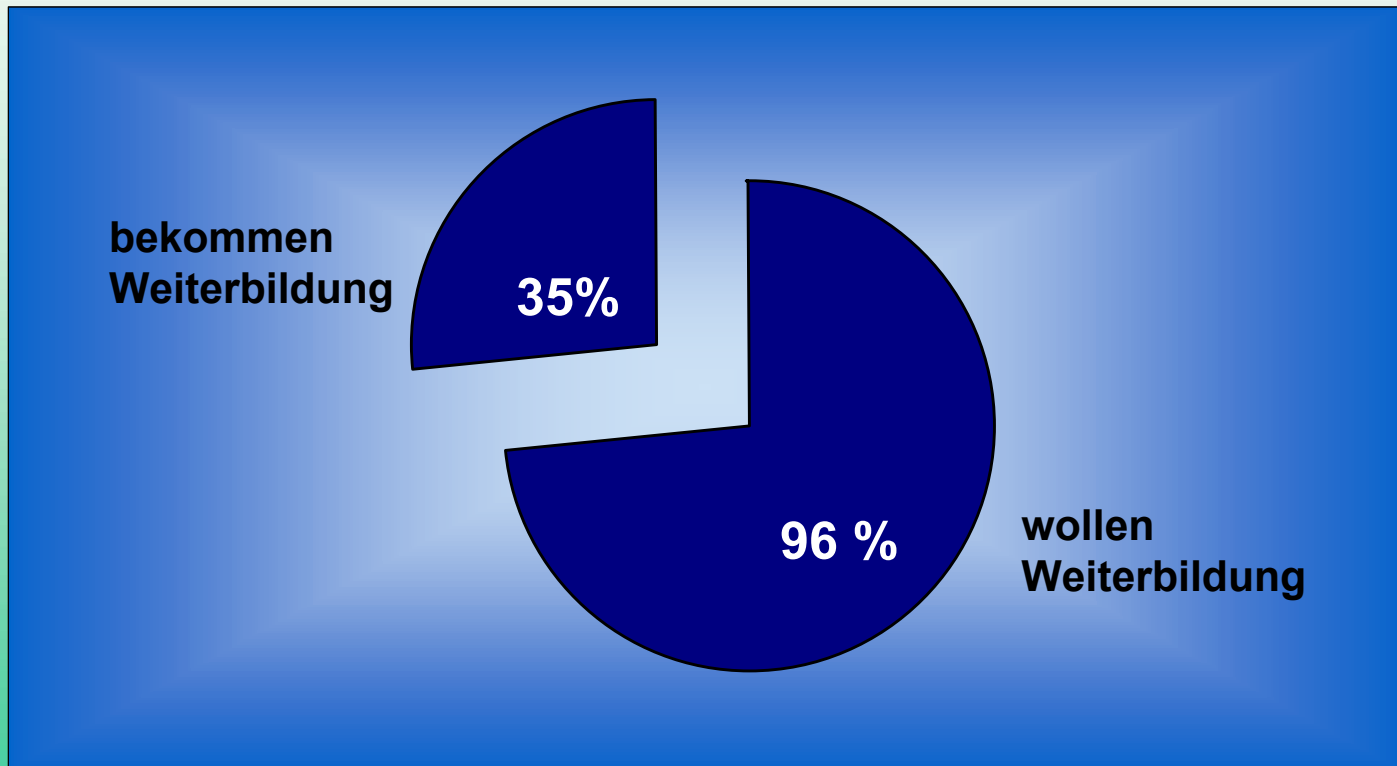
Anteil der Weiterbildungsteilnehmer an den Beschäftigten der Unternehmen, die Weiterbildung anbieten, nach Größenklassen und Geschlecht :



Quelle: Zweite Europäische Erhebung zur beruflichen Weiterbildung (CVTS2), 2002; in Deutschland wurden dazu etwa 10 000 Unternehmen im Rahmen einer Erhebung nach § 7 Bundesstatistikgesetz befragt.



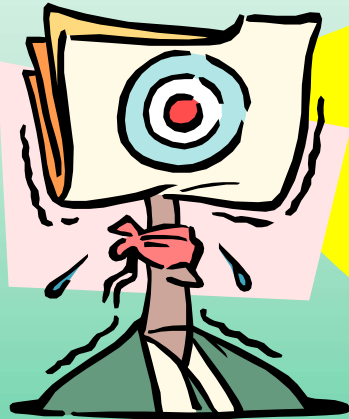
Die „Weiterbildungslücke“ bei Facharbeitern



Klassisches Lernen: Unterricht

„Meisterschule“

Teilnehmer



Dozent



???



Der „Stoff“



Klassisches Lernen: Nachteile

- **Kopflastigkeit**
- **„träges Wissen“**
- **Sender-Empfänger-Modell**
- **kein echter Kompetenznachweis**

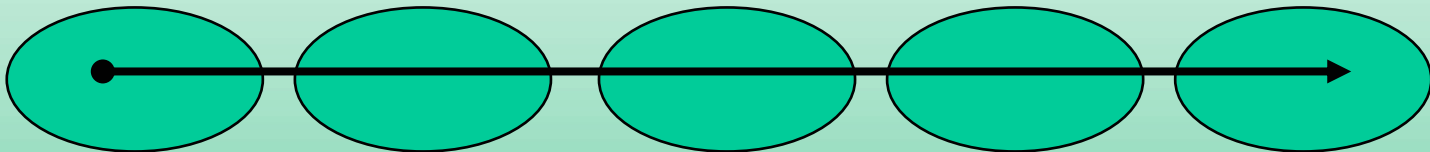


Arbeitsprozessorientiertes Lernen

Der prototypische Arbeitsprozess



Referenzprozesse



Theorie-
module

Coaching

E-
Learning

Praxisprojekte



A

B

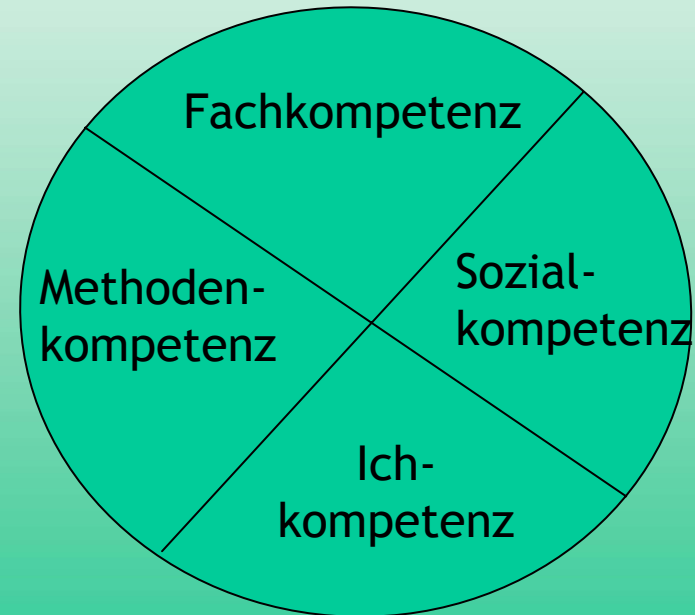
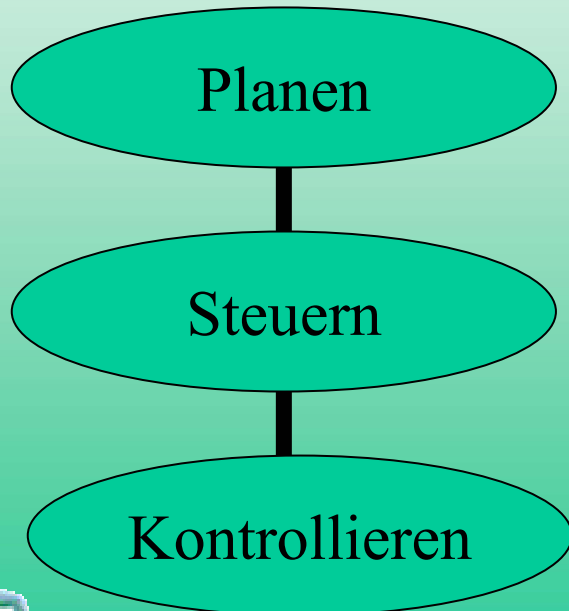
C



Leitbild: Kompetenzentwicklung

**Handlungs-
struktur-
Ansatz**

**Kompetenz-
analytischer
Ansatz**



Zwei aktuelle Projekte zum Thema:



**„Arbeiten und Lernen im
Fachbereich“**

DCAG / IGM / FhG

**L³ für 30.000
Automobilarbeiter**

„Das virtuelle Autohaus

FhG / ZDK / IGM

**E-Learning für 28.000
Kfz-Betriebe**



Was ist das Besondere an ALF ? (Merkmale)

Dauerhafte Qualifizierungsmöglichkeiten für alle Produktionsmitarbeiter im Rahmen systematischer und zielführender Qualifizierungsziele und -pläne

Die Weiterbildung kommt zum Adressaten, nicht der Adressat kommt zur Weiterbildung; Lernen im Erfahrungsfeld

Selbstreguliertes, bedarfsgerechtes und praxisgeleitetes Lernen

Netzbasierte, arbeitsprozessorientierte Weiterbildung am Arbeitsplatz

Integration von Informationssystem, Lernsystem, Wissensmanagement (z.B. KVP)



Was will ALF erreichen ? (Ergebnisse)

Förderung des selbständigen Handelns (Erlernen von Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz)

Förderung der Medienkompetenz und Medienakzeptanz der Beschäftigten

Verbesserung der Beherrschung der betrieblichen Prozessketten

Aufbau von diagonalen Karrieren für die Produktionsarbeiter (neue Qualifikationsprofile; neue Qualifikationslevels)



Was macht ALF konkret ? (Vorgehen)

Entwicklung einer Methodik zur Vermittlung von Fach-, Methoden- und Emotionale und Persönliche Kompetenz

Entwicklung und Bereitstellung einer Infrastruktur (Didaktische Datenbank)

Ableitung von Weiterbildungsprofilen (Qualifikationsziele und Qualifikationsinhalte) aus Prozessanalysen

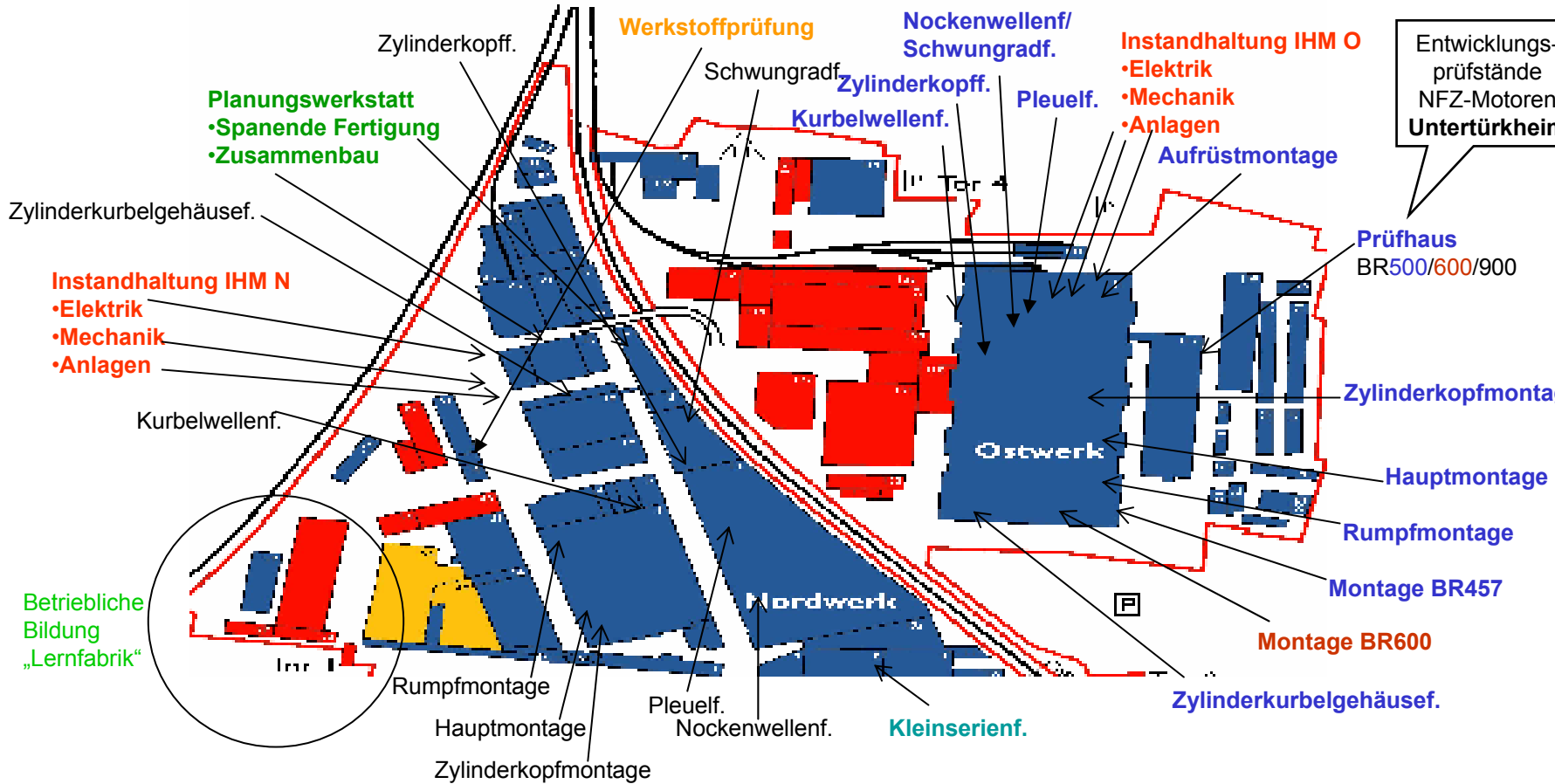
Aufbau einer Didaktischen Datenbank (Medien)

Erprobung, Transfer und Evaluation der Implementierung

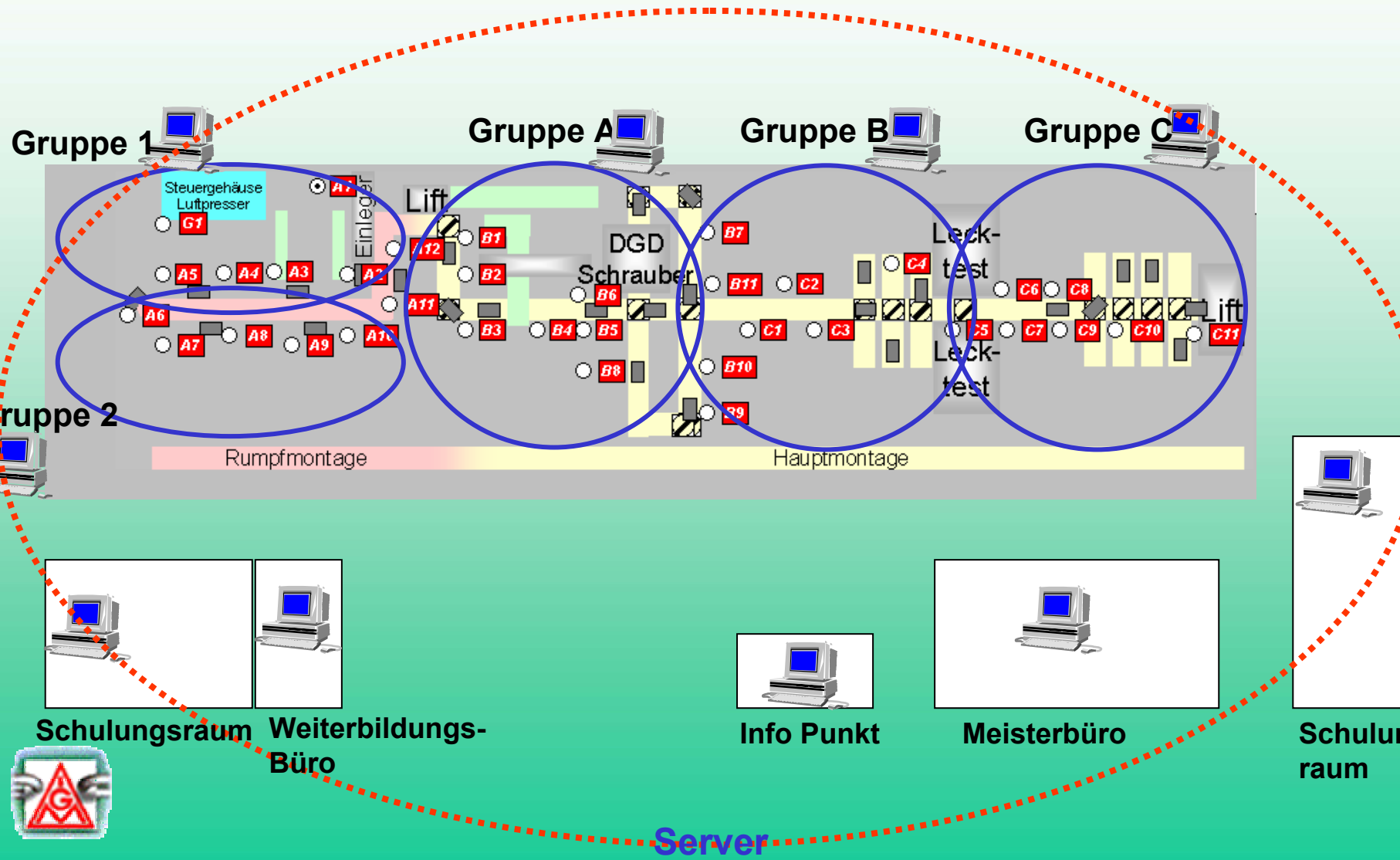
Aufbau einer Lernbegleitung und eines Lernmanagements



Lernorte in der Fabrik



Das DaimlerChrysler Lernsystem DCLS



User - Oberfläche

Benutzeroberfläche
einer Didaktischen
Datenbank

Wissensdatenbank - [Fragen und Antworten]

File Bearbeiten Ansicht Einfügen Format Datensätze Extras Fenster ?

Fachliche Kompetenz

Welches Fachwissen benötige ich für diese Tätigkeit?

Was muß ich über die Funktion von Zentrierhülsen wissen?

Dieses Fachwissen benötige ich für diese Tätigkeit:

Die Zentrierhülsen dienen dazu, die Zylinderkopfdichtung in der optimalen Lage zu halten.

Methodische Kompetenz

Wie führe ich die Tätigkeit durch?

Wie montiere ich fachgerecht die Zentrierhülsen?

So führe ich die Tätigkeit durch:

Je zwei Zentrierhülsen pro Zylinder in die dafür vorgesehenen Öffnungen im ZKG einstecken.

Qualitätsmerkmal

Emotionale Kompetenz

Wie kann ich die Tätigkeit mit anderen umsetzen?

Welche Probleme können bei der Montage der Zentrierhülsen auftreten?

So setze ich die Tätigkeit mit anderen um:

Wenn der Vorrat an Zentrierhülsen zur Neige geht, den Gruppensprecher informieren.
Wenn vermehrt Beschädigungen an Zentrierhülsen auftreten, den Gruppensprecher informieren.

Persönliche Kompetenz

Welche persönliche Verantwortung muß ich tragen?

Was geschieht, wenn ich keine fachgerechte Montage der Zentrierhülsen durchführe?

Diese persönliche Verantwortung trage ich:

Wenn ich die Zentrierhülsen nicht ordnungsgemäß montiere, kann die Zylinderkopfdichtung nicht exakt eingepasst werden. Der Motor wird undicht. Öl tritt aus und kann sich entzünden, ein Motorbrand wäre die Folge.

Baureihe	Variante	Arbeitsplatz	Arbeitsschritt	Schlüsselbegriff:	<input checked="" type="checkbox"/> Schlüsselbegriff drucken?
BR 500	Serie	A1	1	Zentrierhülse	

Lexikon SQ

Navigationssymbole

Montageunterweisung

Formularansicht

Virtuelle
Montagestraße



Ausgangslage für VAH

- **47 000 Kfz-Betriebe, 28.000 Vertragshändler, 530.000 Beschäftigte**
- **Alle hochgradig IT-vernetzt**
- **Wettbewerb wird härter, Märkte und Kunden ändern sich**
- **Selektionsprozesse verschärfen sich**
- **Reparaturaufwand sinkt; neue Geschäftsfelder ?**



Die Qualifikationstrends der Kfz-Branche

- **Steigende Anforderungen in den Bereichen**
 - **Medienkompetenz**
 - **Betriebswirtschaftliches know how**
 - **Eurokompetenz**
 - **Kundenorientierung**
- **Integration kaufmännisch-technisch**
- **Team-und Gruppenarbeit**



Die Qualifikationstrends der Kfz-Branche

- **100.000 Azubis**
- **28.000 Ausbildungsbetriebe**
- **Learning on the job**
- **Neue Ausbildungsberufe**
- **Neue Weiterbildungsberufe**
- **Neu: Branchenklassen in der Berufsschule**



Das Lösungsmodell

- **Mehr Trainings near-the-job**
- **Telelernen als mittelständisches Konzept**
- **Externes Qualitätsmanagement**
- **Berufsschullehrer als Multiplikatoren**
- **Bildungseinrichtungen der Branche als Kompetenzzentren**

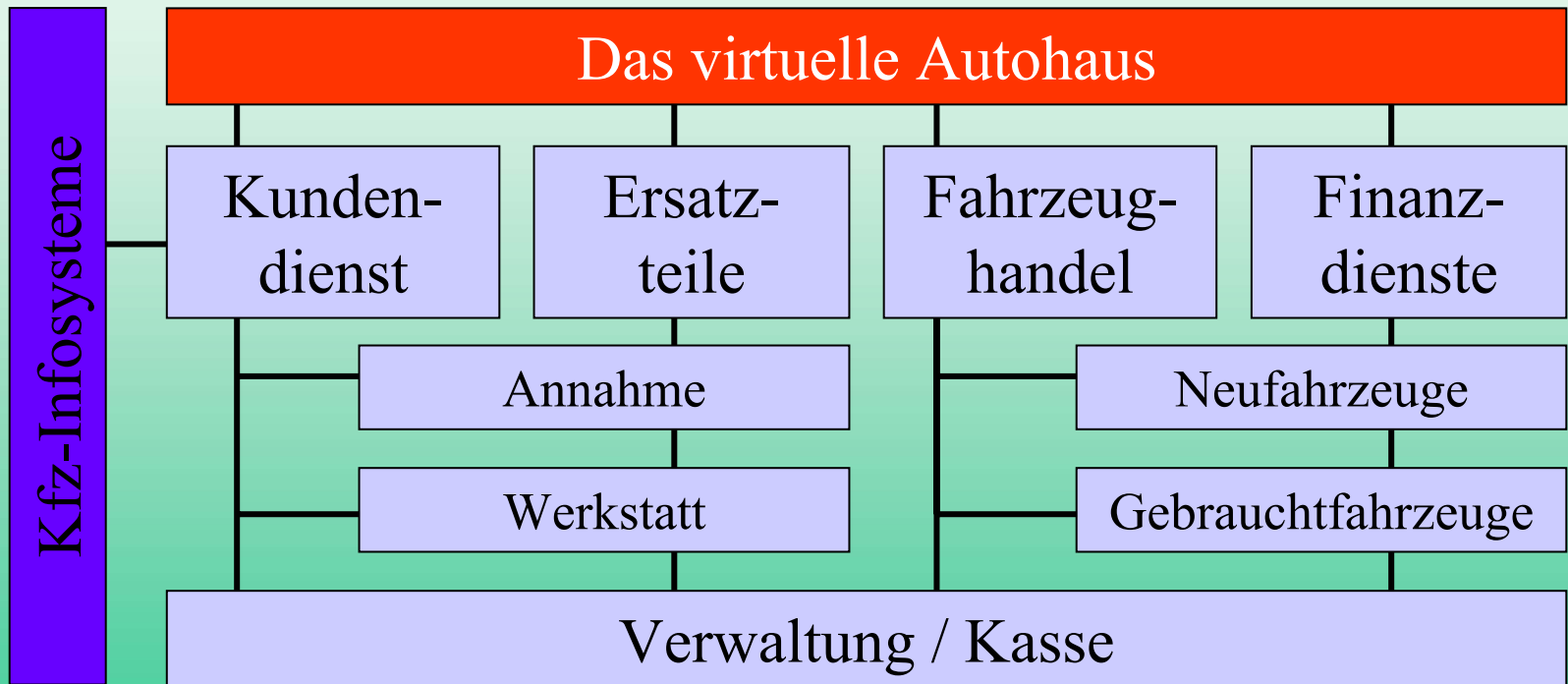


Das Lernmodell

- **Trainingsmodule auf Basis arbeitsanaloger, aber simulativer Lernaufgaben**
- **Eingebettet in ein reales, aber didaktisch vereinfachtes Werkstatt-, Betriebs- und Abrechnungssystem**
- **Mit Schnittstellen zu allen relevanten Kfz-Infosystemen**
- **Verknüpft mit der Internet-Technologie**



Das Lernmodell



Mögliche Online-Module

Werkstatt	Ersatzteile	Lager	Service
<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung elektronischer Reparaturhandbücher • Dokumentation von Arbeitsgängen • Verrechnung von Arbeitswerten 	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von Teile-Informationssystemen 	<ul style="list-style-type: none"> • DV-gestützte Rabattfindung • automatisches Bestellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Auftragsannahme • Abwicklung von Fremdaufträgen
Handel	Finanzdienste	Abrechnung	Statistik
<ul style="list-style-type: none"> • Hereinnahme-Kalkulation • Stammdatenpflege • Internet-Marketing 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung von Versicherungsverträgen • Kalkulation von Finanzierungsangeboten • Online-Bonitätsprüfungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kasse • Offene Posten • Mahnwesen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kennziffern-auswertung • Periodenanalysen



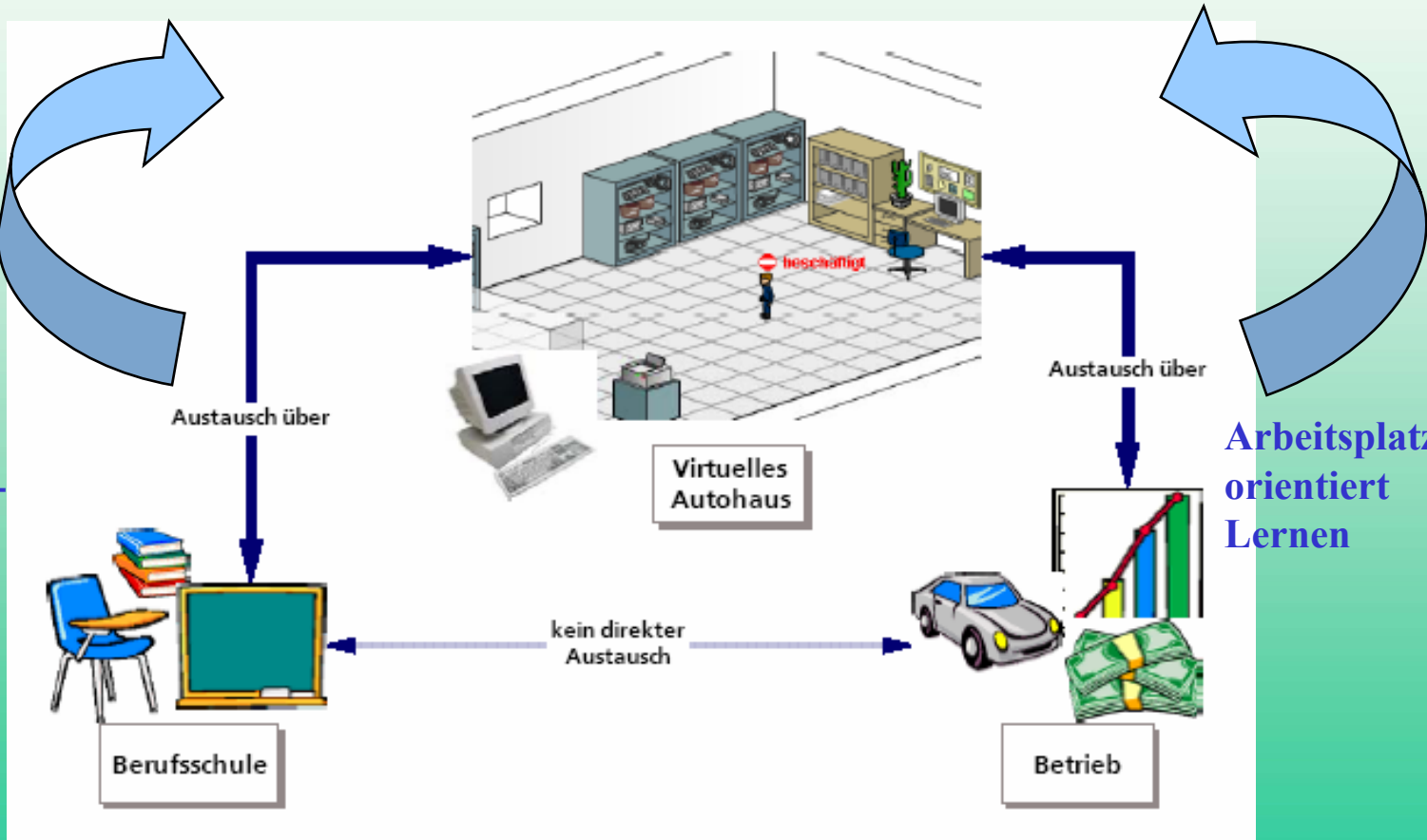
Technische Realisierung der Lernformen

i ÉãÑçã Éã

Prozessorientiert
Lernen

Lernfeld-
orientiert-
Lernen

Arbeitsplatz-
orientiert
Lernen



Übersicht

ANSICHTSMODUS

Lernfeldorientiert

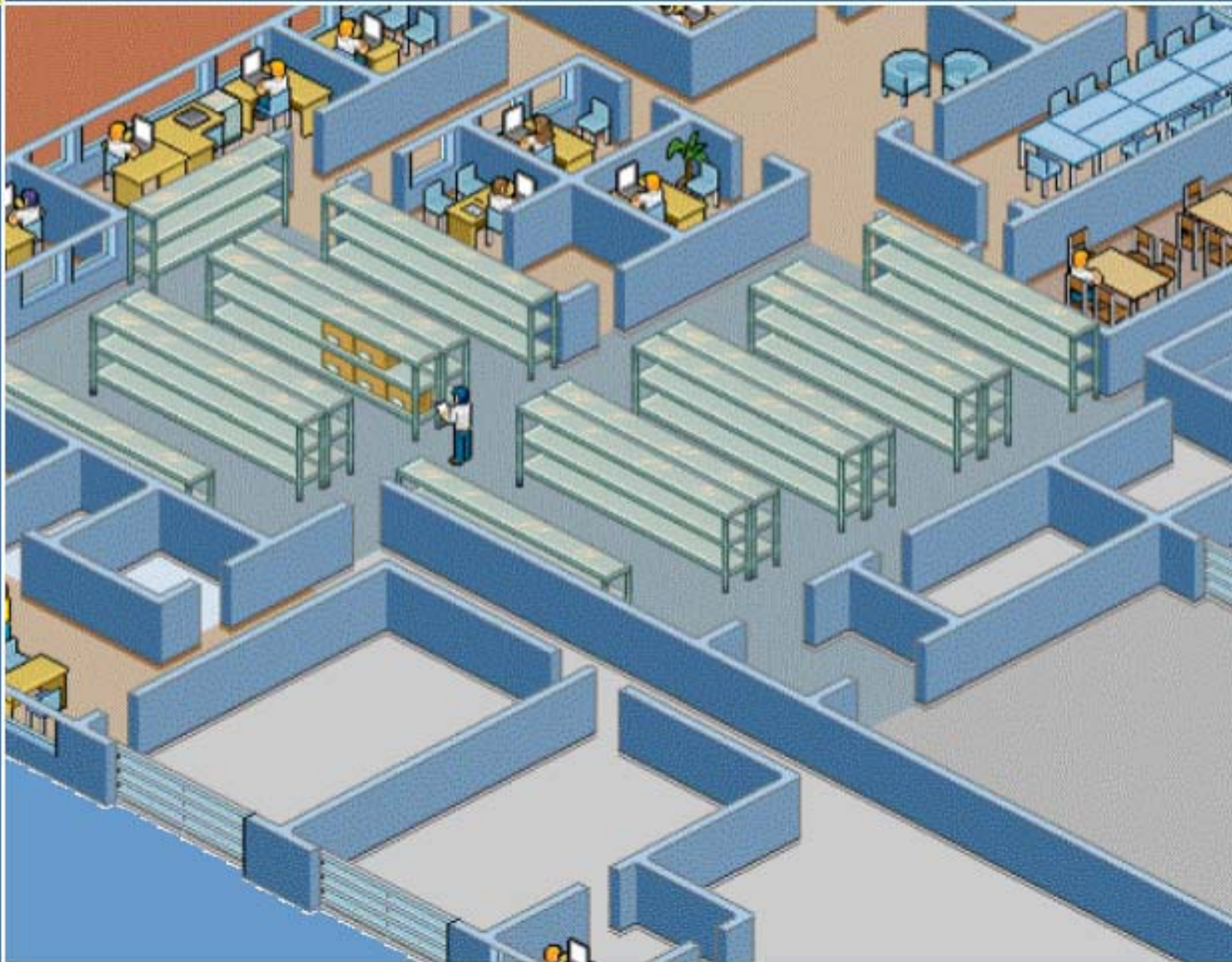
Prozessorientiert

Arbeitsplatzorientiert

LERNMODUS

Theorie

Praxis



**Danke für Ihre
Aufmerksamkeit !**

